

Sport verbindet, Hate Speech spaltet: Die Kraft des Sports für ein tolerantes Europa!

Dienstag, 07. Mai 2024, 15:00 – 19:45 Uhr

Hate Speech oder auch „Hassrede“ ist Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, die sich heutzutage vor allem in „Hasskommentaren“ oder „Hass im Netz“ äußert. Dabei werden andere Menschen durch sprachliche Angriffe abgewertet und herabgesetzt. Ob im Gruppenchat der Sportgruppe, unter dem geposteten Instagram-Foto oder in zugeschickten Memes, der Nährboden ist groß für Hass im Netz. Durch Hate Speech können bei Betroffenen seelische Leiden entstehen und sich weiter in körperlichen Symptomen äußern. Eine aktuelle Studie des „Kompetenznetzwerk gegen Hass im Netz“ zeigt, dass sich durch Hassrede 57 Prozent der Befragten seltener zur eigenen politischen Meinung äußern und sich 55 Prozent weniger an Diskussionen beteiligen, was unsere Demokratie massiv gefährdet. Zudem sind vor allem jüngere Menschen, Menschen mit Migrationsgeschichte und homosexuelle Menschen betroffen.

Die Veranstaltung greift dieses auch für den Sport wichtige Thema auf. Sie beleuchtet aus verschiedenen Perspektiven, welche Rolle die Arbeit gegen Hate Speech in der Europäischen Union spielt und welche Relevanz für den niedersächsischen Sport besteht.



Es erwartet Sie eine spannende Informationsveranstaltung mit:

15:00 Uhr **Eröffnung des Tages**

Wiebke Osius, Niedersächsische Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung und
Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender LandesSportBund Niedersachsen

15:20 Uhr **Hate Speech, Desinformation und Ausgrenzung - ein kulturelles Phänomen in Europa?**

Prof. Dr. Gernot Wolfram, Professor für Medien- und Kulturmanagement an der Macromedia University Berlin und Mitglied im TEAM EUROPE Rednerpool der Europäischen Kommission

15:55 Uhr Pause

16:25 Uhr **Foren (erster Durchgang, eine Wahlmöglichkeit)**
Hate Speech, Jugendkultur und digitale Grauzonen
Prof. Dr. Gernot Wolfram

Hasskommentare im Netz – ein Phänomen das alle gleichermaßen (be-)trifft?
Vanessa Schmidt und David Seehafer, Seminarleiter*innen von Understanding Europe Germany

Digitale Zivilcourage - wie kann ich mich und Andere im Netz schützen?
Patric Dujardin, LOVE-Storm: Gemeinsam gegen Hass im Netz

Betroffene von digitaler Gewalt im Sportverein stärken – Täter*innen zur Verantwortung ziehen
Torben Kirstein, Mitarbeiter von HateAid

Digitale Gewalt, Hatespeech & Antifeminismus im Netz
Katharina Mosene, Leibniz Institut für Medienforschung (HBI)

17:55 Uhr Pause und Wechsel

18:05 Uhr **Foren (zweiter Durchgang, eine Wahlmöglichkeit)**

19:35 Uhr **Abschluss im Plenum** mit kurzen Ergebnissen der Foren

19:45 Uhr **Ende der Veranstaltung und gemeinsamer Ausklang**

Moderation: Ninia La Grande Binias, Moderatorin, Autorin, Schauspielerin



ANMELDUNG

bitte bis zum 23. April 2024 unter:

www.akademie.lsb-nds.de/hate-speech-eu-sport

Ort: Akademie des Sports - Standort Hannover,
Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Dies ist eine gemeinsame Veranstaltung der Akademie des Sports im LandesSportBund Niedersachsen e.V. und des Europäischen Informationszentrums (EIZ) Niedersachsen.

Die Teilnahme an der gesamten Veranstaltung wird vom LSB Niedersachsen mit 5 LE für die Verlängerung der Vereinsmanager C-Lizenz anerkannt.

Ausschlussklausel

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen. Ebenso ausgeschlossen ist das Tragen von Kleidungsstücken, deren Herstellung, Vertrieb oder Zielgruppe nach allgemein anerkannter Auffassung einen rechtsextremen Bezug dokumentiert wie zum Beispiel die Bekleidungsmarken Thor Steinar, Consdaple oder Erik and Sons.

Der LSB Niedersachsen und die Akademie des Sports werden durch Mittel der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen gefördert.

